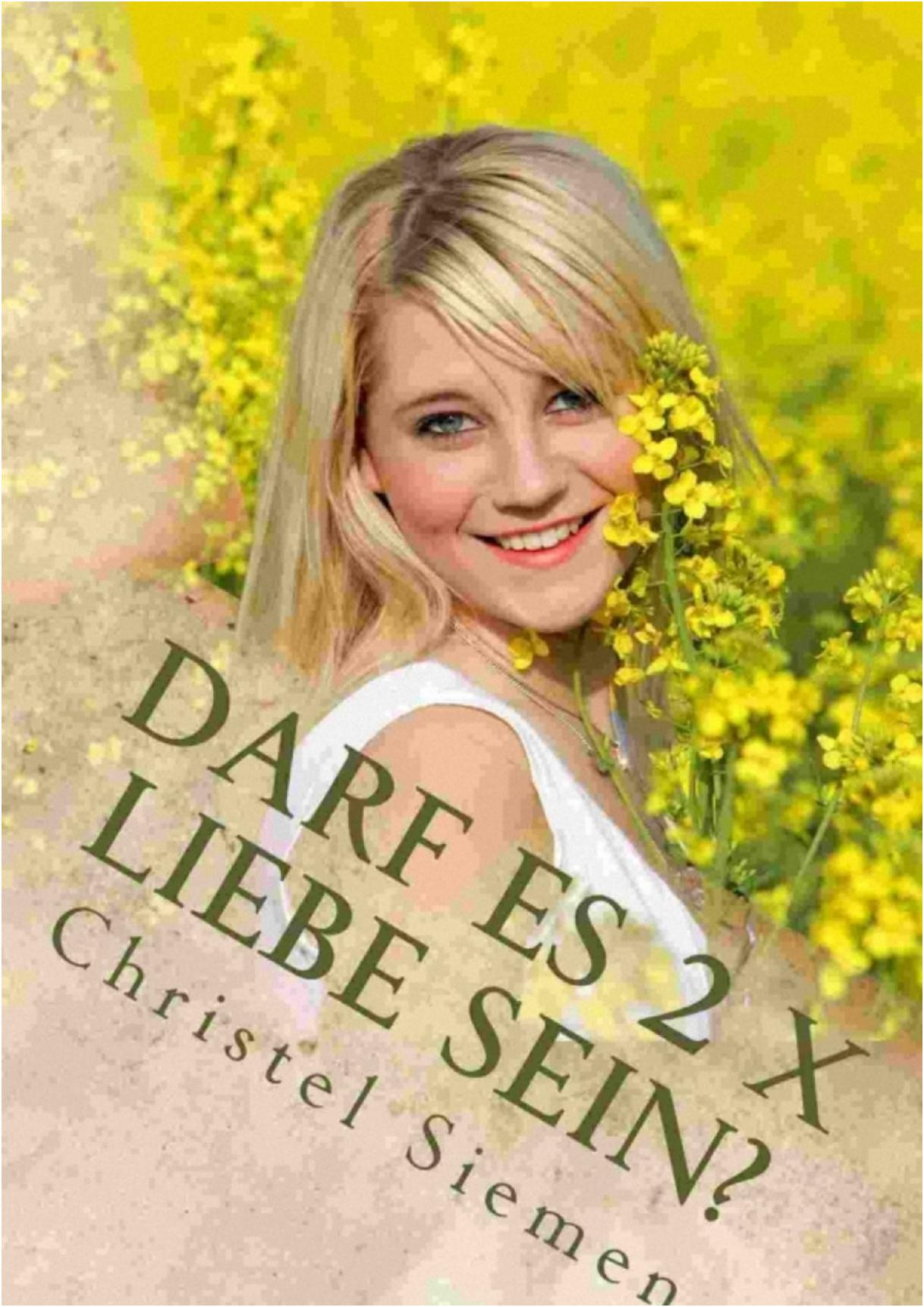




**DARF ES 2 X  
LIEBE SEIN?**  
Christel Siemen



DARF ES 2 X  
LIEBE SEIN?  
Christel Siemen



Christel Siemen

# **Darf es 2 x Liebe sein?**

BookRix GmbH & Co. KG  
80331 München

## **Vorspann**

**Darf es 2 x Liebe sein?**

**von Christel Siemen**

**© 2012 Autorin: Christel Siemen  
Titelfoto © Denise-Sophie Bartels  
Illustration © Christel Siemen**

**<http://blog.read-my-ebook.de>  
Email: [read-my-ebook@t-online.de](mailto:read-my-ebook@t-online.de)**

Alle Rechte vorbehalten. Die Weiterverbreitung dieses Textes in elektronischer und anderer Form, auch von Auszügen und Übersetzungen, ist nur mit schriftlicher Erlaubnis der Autorin gestattet.

### **FÜR HEINER**

**„Mut ist es, sich aus den Zwängen zu befreien. Mut wächst mit dem Beginnen!“**

Zwei Schwestern, ein adliger Gutsbetrieb aus der heutigen Zeit inmitten einer traumhaft ländlichen Idylle, Carla und Clarissa erleben die erste große Liebe ... - Doch

der Schein trügt. Statt Sommergefühle und Bauchkribbeln ziehen dunkle Gewitterwolken herauf.

Die Mädchen geraten plötzlich von einer Katastrophe in die andere. Die Existenz des Elternhauses ist gefährdet. Außerdem kommt aus der Vergangenheit ein Brief der Großmutter zum Vorschein und zieht Carla in den Bann eines alten Familiengeheimnisses. Unverhofft geraten die Mädchen in einen Strudel aus Betrug, Eifersucht und Gefahr.

**T**auchen Sie ein, in eine Welt von zwei romantischen Liebesgeschichten und erleben Sie fesselnde Dramatik.  
Spannung zum Träumen.

## **Die Autorin**

Christel Siemen wurde 1966 in Nordrhein-Westfalen geboren. Sie ging bis zu ihrem 43. Lebensjahr einem normalen Leben mit einem Job an einer Bank nach. Sie ist verheiratet und hat zwei heranwachsende Kinder. Mit ihrer Familie lebt sie auf dem Land in einem schönen Haus. Alles ist perfekt. Doch wie das Schicksal es so will, muss sie nach einer jahrelangen, schwierigen Krankheit ihr Leben neu aufstellen. Der Job ist futsch, die Kinder werden selbstständiger und die körperliche Funktionsfähigkeit ist nicht mehr in vollem Umfang gegeben. Aber der Geist ist willig. Also heißt es umdenken. Jetzt wird einfach das getan, was noch gut geht. Während ihrer Krankheit fängt sie an, sich in ihrer Fantasie Geschichten auszudenken. Irgendwann schafft sie es wieder, für eine halbe Stunde am Computer zu schreiben. So lange, bis ihr erstes Buch fertig ist. Dann die Form und dann der Vertrieb. Sie stellt fest, dass sich das Handwerk des Schreibens mit etwas Energie wunderbar erlernen lässt.

**S**ie möchte mit diesem Buch motivieren. Sind die Möglichkeiten noch so klein, ein Ziel ist erreichbar. Geben Sie niemals auf! Die Träume bleiben. So sollen Sie auch mit dieser frei erfundenen Geschichte einfach mal für eine gewisse Zeit abtauchen in eine andere Welt.



# 1. Kapitel

„In the summertime when the weather is high, you can stretch right out and touch the sky, “

Carla lag dösend im langen Gras am Weiher von Gut Berninghaus. Über ihr zogen weiße Federwolken am Himmel entlang. Ihre Augen verfolgten die fließenden Bewegungen. Dabei verlor sie sich in ihren Tagträumen. Darin ritt sie mit wehenden Haaren über blühende Rapsfelder immer der Sonne entgegen. Es war warm. Wohlig seufzend rekelte sie ihre Glieder. Das Gras kitzelte an ihren nackten Fußsohlen. Einige Grillen zirpten, sonst war es friedlich und ruhig. Ein schöner Sommertag neigte sich dem Ende zu. Leise summete sie ein Lied vor sich hin, das ganz ihrer Stimmung entsprach:

Leila, Carlas Lieblingspferd graste friedlich neben ihr. Das Pferd schnaubte leise, als ihre Besitzerin vor sich hinsummte.

„Das gefällt dir, was?“

Den ganzen Nachmittag hatte sie den Erntehelfern, die auf den großen Wiesen des Gutes in der heißen Sonne das Heu einbrachten, fleißig beim Ballen aufstecken geholfen. Doch nun war die Arbeit getan und die Fuhren wurden in die Scheune gefahren. Zur Belohnung hatte Carla sich ein Bad im Weiher gegönnt.

„In the summertime when the weather is high, you can stretch right out and touch the sky, when the weather's fine...“

Mitten in ihren schönen Tagtraum hinein ertönte aus der Ferne ein lautes „Bim, Bam“ - die Hofglocke. Oh Schreck, sie hatte die Zeit total vergessen.

„Verflixt, ich muss mich beeilen. Das Abendbrot wird gleich serviert“, sprach Carla zu sich selbst und raffte schnell ihre Kleidungsstücke zusammen, die noch verstreut

im Gras lagen. Ihre Mutter, Gräfin Annett legte größten Wert darauf, dass die Familie das Abendessen stets gemeinsam einnahm. Es war die einzige Mahlzeit des Tages, die sie zusammen verbringen konnten. Um diese Zeit war auch Graf Alexander wieder daheim. Tagsüber leitete er die hauseigene Privatbank, die er bereits von seinem Vater übernommen hatte. Clarissa, die ältere Tochter studierte derzeit in München Finanzmanagement, nachdem sie mehrere Jahre in der Bank ihres Vaters das Geschäft von der Pike auf erlernt hatte. Sie war ganz die Tochter ihres Vaters und versuchte sehr ehrgeizig in seine beruflichen Fußstapfen zu treten. Äußerlich glich sie mehr ihrer Mutter mit langen, glatten, brünetten Haaren, war zierlich und groß gewachsen. Sie hatte etwas Elfenhaftes an sich. Dabei wirkte sie mit ihrem Verhalten trotz ihrer 24 Jahre bereits sehr erwachsen und abgeklärt.

**C**arla vier Jahre jünger, war da ganz anders. Mit einem gesunden Selbstbewusstsein ging sie sehr naturverbunden und manchmal etwas burschikos durchs Leben. Sie genoss das ländliche Leben und liebte die Tiere. Erst vor Kurzem hatte sie ihr Abitur bestanden. Die Eltern drängten darauf, dass sie ein Studium aufnahm. Doch Carla wollte erst einmal den Sommer in vollen Zügen auf dem heimischen Gut genießen. Sie war froh, sich nicht mehr mit den Büchern und staubtrockener Theorie befassen zu müssen. Gerne würde sie Land- oder Pferdewirtin werden. Darüber rümpfte ihre Mutter allerdings nur die Nase. Sie sah ihre Tochter nicht gerne in Gummistiefeln Ställe ausmisten. Das entsprach so gar nicht ihrem Stand.

**C**arla liebte es, sich beim Gutsverwalter Harald von Stetten aufzuhalten. Er führte bereits seit vielen Jahren selbstständig die Geschicke auf Feld und Hof. Schon als kleines Mädel hatte sie ihn auf Schritt und Tritt begleitet. So war es auch kein Wunder, dass sie sich in jeder Ecke und in